



Mehr als 35 Jahre Rechtsprechung zum Patentgesetz

Die Neuauflage des Standardkommentars zum PatG und GMG

Seit der letzten Auflage des Kommentars zum Patentgesetz sind mehr als 10 Jahre vergangen. Im stark kasuistisch geprägten Patentrecht bedeutet dies eine halbe Ewigkeit. Die Neuauflage vereint nun

- über **35 Jahre österreichische Rechtsprechung** zum Patent- und Gebrauchsmuster-gesetz in Form von
- mehr als **2.300 Leitsätzen**, strukturiert als Kommentar,
- die wichtigsten **Erläuternden Bemerkungen** und wesentlichen Nebengesetze (PatV-EG, SchZG, PAV, PAG) auf einen Griff
- sowie ein ausführliches Stichwortverzeichnis zur schnellen Auffindbarkeit von Themen.

Auf fast 1.000 Seiten gibt das Werk somit einen **umfassenden Überblick über die patentrechtliche Judikatur Österreichs** und enthält auch viele weiterführende Literaturhinweise und Fundstellen.

Pressestimme zur Voraufgabe

„Dieses Buch ist wirklich unentbehrlich“

L. Wiltschek, ÖBl

Der Autor

Dr. **Andreas Weiser** ist langjährig tätiger Patentanwalt in Wien, zugelassener Vertreter vor dem Europäischen Patentamt in München, Lehrbeauftragter der juristischen Fakultät der Universität Wien für Patentrecht und auf diesem Gebiet einer der führenden Experten Österreichs.

PatG § 1

Dieses Prüfungskonzept kann auch für den österreichischen Rechtsbereich fruchtbar gemacht werden und ist nach stRsp⁸⁸⁾ anzuwenden:

- Eine Erfindung ergibt sich nicht schon dann für den Fachmann in naheliegender Weise aus dem Stand der Technik, wenn der Fachmann aufgrund des Standes der Technik zu ihr hätte gelangen können („could“), sondern erst, wenn er sie aufgrund eines hinreichenden Anlasses in Erwartung einer Verbesserung oder eines Vorteils auch tatsächlich vorgeschlagen hätte („would“⁸⁹⁾.
- Es ist nicht entscheidend, ob der Fachmann durch eine Änderung oder durch eine Anpassung des nächstliegenden Standes der Technik zu der Erfindung hätte gelangen können, sondern ob er tatsächlich dahin gelangt wäre, weil der Stand der Technik ihn dazu veranlasste⁹⁰⁾.
- Wenn im Stand der Technik keine Anordnung bekannt war, welche imstande ist, sämtliche Aufgabenstellungen der Erfindung zu lösen, ohne die Vorteile gemäß dem Stand der Technik aufzugeben, hatte der Fachmann keine Veranlassung, im Stand der Technik nach Lösungen wie denjenigen des angefochtenen Patentes zu suchen⁹¹⁾.
- Ist dem Stand der Technik bereits die Ähnlichkeit mobiler Fräsbrecher zu stationären Prallbrechern zu entnehmen, so ist der

⁸⁸⁾ OPM 25. 9. 2002, PBl 2003, 29; 23. 11. 2005, Op 1/05 PBl 2006, 34; 26. 9. 2007, Op 4/07 PBl 2008, 83 unter Hinweis auf NA 24. 3. 2005, N 1/2002 und NGM 1/2001 PBl 2006, 45; 12. 12. 2007, Op 5/07 PBl 2008, 146; 25. 2. 2009, Op 6/08 PBl 2009, 107; OGH 19. 11. 2009, 17 Ob 24/09t ÖBl 2010, 134; OPM 27. 10. 2010, Op 3/10 PBl 2011, 11; 22. 12. 2010, OGM 1/10 PBl 2011, 71; 29. 6. 2011, Op 3/11 PBl 2012, 2; 30. 11. 2011, Op 4/11 PBl 2012, 106; 11. 4. 2012, Op 5/11 PBl 2012, 171; 23. 5. 2012, OGM 1/12 PBl 2012, 184; 27. 6. 2012, Op 1/12 PBl 2013, 8; OLG Wien 11. 12. 2014, 34 R 94/14i PBl 2015, 34.

⁸⁹⁾ OPM 25. 2. 2009, Op 6/08 PBl 2009, 107; 22. 12. 2010, OGM 1/10 PBl 2011, 71; 29. 6. 2011, Op 3/11; 30. 11. 2011, Op 4/11 PBl 2012, 106; 27. 2. 2013, Op 3/12 PBl 2013, 100; OGH 19. 11. 2009, 17 Ob 24/09t – Nebivolol und 17 Ob 13/09z mwN; 12. 4. 2011, 17 Ob 4/11d; 22. 9. 2015, 4 Ob 17/15a; OLG Wien 11. 12. 2014, 34 R 94/14i; 18. 3. 2015, 34 R 116/14z; 25. 3. 2015, 34 R 16/15w.

⁹⁰⁾ OLG Wien 15. 9. 2014, 34 R 93/14t PBl 2015, 45.

⁹¹⁾ OLG Wien 25. 3. 2015, 34 R 16/15w; OPM 23. 11. 2005, Op 1/05 PBl 2006, 34.

Vorbildlich strukturiert

Mehr als 2.300 Leitsätze aus Entscheidungen von NA, BA, OPM, OLG, OGH und EuGH

22a PatG

Schrifttum: *Barger*, Der Einwand des freien Standes der Technik, ÖBl 83, 65 ff; *Gassauer-Fleissner*, Aufgaben und Grenzen des Sachverständigen-tachtens bei Fragen der Patentverletzung – Die Unterscheidung von Tat-d Rechtsfrage im Patentverletzungsverfahren, ÖBl 2005, 244 ff; *Kraßer*, Be-nennungspunkte zwischen Anspruchsauslegung und Prüfung der Schutzwir-keit im Patentrecht, GRUR Int 2015, 670 ff; *Troller*, Begriff der patentfä-higen Erfindung und Auslegung des Patentanspruchs, in GedS Schönherr (1986) ff.

Übersicht

I. Allgemeines	234
A. Anwendungsbereich der Fassung	234
B. Schutzbereichsüberlappung bei Abhängigkeit	234
II. Auslegung	235
A. Patentansprüche entscheidend	235
1. Schutzzumfang von Unteransprüchen	235
2. Ansprüche als Willenserklärungen?	236
3. Anspruchsbereich ist äußere Grenze des Schutzbereiches	236
B. Auslegungsprotokoll zu Art 69 EPÜ	236
1. Zwingende Anwendung	237
2. Interessenabwägung	238
C. Sprachübliche Auslegung	238
D. Fachmännische, vernünftige Auslegung	239
E. Keine Ausdehnung auf fiktive, zukünftige Gegenstände	239
F. Vage Überbegriffe	240
G. Heranziehung der Beschreibung und Zeichnungen	240
1. Zur Klarstellung	240
a) Insb bei fehlender Fachbedeutung	242
b) Bei unüblichem Sprachgebrauch	242
2. Zur Bestimmung der Aufgabe	242
3. Jedenfalls keine sinnwidrige Auslegung	242
H. Heranziehung der Erteilungsakten	243
I. Keine Heranziehung nachträglicher Dokumente	244
J. Merkmale des Patentanspruchs entscheidend	244
1. Alle Merkmale	244
a) Zweiteilige Anspruchsfassung	245
b) Kein Elementeschutz (Teileschutz)	246
2. Wesentliche Merkmale	246
a) Wesentlichkeit eines Merkmales	247
b) Unwesentlichkeit eines Merkmales	247
3. Reihenfolge der Merkmale	248
K. Auslegung bestimmter Worte	248
1. „Mittel“	248



3. Auflage 2016.
XXXIV, 930 Seiten. Ln. EUR 178,-
ISBN 978-3-214-01165-9